

Im Viertelstunden-Takt

Mehr Busse zwischen Draais und Lerchenberg / Neue Haltestelle in der Rilkeallee

Von Alexander Schlögel

DRAIS/LERCHENBERG. Die Nachbarstadtteile Draais und Lerchenberg rücken noch enger beisammen – zumindest, was den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) angeht. Nach dem Nahverkehrsplan, der ab Ende kommenden Jahres gelten soll, sorgen die Linie 54 sowie die für den Lerchenberg neue Linie 55 zwischen Lerchenberg-Nord und Draais in den Hauptverkehrszeiten für einen Viertelstunden-Takt – aktuell bedient die Linie 54 diese Strecke im 20-Minuten-Takt. Dazu kommt auch weiterhin die Linie 71, die auf der Strecke im Halbstunden-Takt unterwegs ist. „Diese Verbindung ist uns sehr wichtig, weil zwischen Draais und Lerchenberg enge Verbindungen bestehen“, bekräftigt die

NAHVERKEHR

Serie: Teil 1



Lerchenberger Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD). „Die Kirchengemeinden gehören zusammen, das Draiser Altenheim wird von vielen Lerchenberger Angehörigen besucht, dazu gibt es viele private Kontakte.“ Für die Linie 55 wird auf dem Lerchenberg zudem in der Rilkeallee eine neue Haltestelle eingerichtet – hier wurde gerade alternierendes Parken eingeführt. Der Ortsvorsteherin sei aber versichert worden, dass ein zusätzlicher Busverkehr dort kein Problem darstelle. Die Rilkeallee wird mit

einer neuen Haltestelle erschlossen, um über die Linie 55 das neue Wohngebiet „Nino-Erne-Straße“ mit 80 Häusern an den ÖPNV anzubinden. Die 55 soll in Hauptverkehrszeiten ab Lortzingstraße nach Klein-Winternheim weiterfahren. Sie ersetzt die Linie 66, die über Klein-Winternheim aktuell sogar bis nach Nieder-Olm weitergeführt wird. „Bei jeder Linie, die wegfällt, gibt es Menschen, die das negativ betrifft“, sagt Westrich. Insgesamt sei sie aber froh, dass der „Nachholbedarf“, den Lerchenberg-Nord gehabt habe, nun behoben werde. Durch die Straßenbahn, die im 7,5-Minuten-Takt verkehrt, sei die Mitte des Stadtteils ohnehin „hervorragend“ angebunden – auch wenn die Schleifgeräusche der Bahn bei den Anwohnern im Lerchenberger Süden weiter für Unmut sorgen und Westrich hier Abhilfe fordert. Bedauern herrscht im Ortsbeirat auch weiterhin darüber, dass der Lerchenberger Norden mit dem Einkaufszentrum über die Linie 71 nur im Halbstunden-takt verbunden ist. Wiederum positiv sei, dass die Haltestelle „Bürgerhaus“ barrierefrei ausgebaut werde – wie auch die Haltestellen Hebbelstraße A und B.

Durch die Linien 54 und 55 gelingt es nun auch, den Draiser Ortskern im Viertelstunden-Takt zu bedienen. Zudem wird die Linie 57 von Kastel aus nun über Hartenberg-Münchfeld und Gonsenheim im 30-Minuten-Takt nach Draais geführt. Das begrüßt der Draiser Ortsvorsteher Norbert Solbach (CDU) auch grund-

► Ab Ende 2019 soll das Mainzer ÖPNV-Netz ein grundlegend anderes Gesicht bekommen. Ende Oktober wurde der Plan präsentiert, bis Ende November hatten die städtischen Fachdienststellen der Stadtverwaltung, Fachbeiräte wie Behindertenvertretungen und Ortsbeiräte die Möglichkeit, zu den Änderungen Stellung zu nehmen. Ak-

sätzlich – „allerdings wird sie über den Bahnhof Gonsenheim geführt, wobei es uns lieber wäre, sie über die Breite Straße zu führen, weil sie durch ihr Angebot am Einzelhandel auch eine

tuell werden vorliegende Änderungen in den Plan eingearbeitet. Endgültig verabschiedet werden soll der neue Nahverkehrsplan durch den Stadtrat am 13. Februar.

► In einer Serie nimmt die AZ die geplanten Änderungen aus der Sicht der einzelnen Stadtteile unter die Lupe.

Anmerkung von
Hartmut Rencker:

Wenn die Linie 54 verdichtet wird und anstatt nach Klein Winternheim wieder bis zur Ladenzeile fährt, wird dann der übertourte Endast der Straßenbahn ausgedünnt unter Aktivierung der Wendeschleife in Marienborn?

attraktive Einkaufsstraße für Draiser ist“. Was bei den Draaisern ebenfalls nicht auf so viel Gegenliebe stößt: Dass die Linie 55 nun weniger häufig fährt und dafür Fahrten von der 54 übernommen werden. Hintergrund: Diese Linie kommt aus Klein-Winternheim und sei deshalb gerade in Hauptverkehrszeiten morgens und auch noch direkt nach 9 Uhr sehr voll, so dass die Draiser meistens stehen müssten, wenn der Bus überhaupt noch anhalte. „Da besteht noch ein Dissens zwischen den Wünschen aus dem Stadtteil, und dem, was die Verkehrsbetriebe meinen, leisten zu können.“ Zudem vermisst er auch noch eine Tangentiallinie, die die Außenstadtteile – darunter Draais – miteinander verbindet. Recht zügig barrierefrei ausgebaut werden sollen die Haltestellen Daniel-Brendel-Straße C und D.